



Triathlon
Lauinger Sportler
zeigen gute Leistungen
Seite 27

Wer bin ich?
Gesucht ist ein echter
Landkreisbürger
Seite 24



Zwei Generationen, eine Leidenschaft

Kultur Das Wertinger Radio- und Telefonmuseum ist bei Fans in ganz Süddeutschland bekannt. Nun hat Otto Killensberger die Leitung an Fabian Frommelt übergeben. Jetzt soll sich beim Museum manches ändern

VON BENJAMIN REIF

Wertingen Die Besucher kommen von weit her, berichten Fabian Frommelt und Otto Killensberger. Vor dem Lockdown streifte eine Gruppe Italiener durch das Radio- und Telefonmuseum, sichtlich in den Bann gezogen von den hunderten Exponaten, die hier von verschiedenen Epochen der Funk- und Übertragungstechnik zeugen. Und genau wie die Ausstellungsstücke stammen auch Killensberger und Frommelt aus völlig unterschiedlichen Epochen. Killensberger ist fast exakt dreimal so alt wie Frommelt, doch übergibt er nun die Leitung des Museums an den 23-jährigen Wertinger, der locker sein Enkel sein könnte.

Dabei merkt man, dass er auf seinen Nachfolger große Stücke hält. „Der Fabian“, sagt Killensberger, „ist wahnsinnig engagiert.“ Solche Leute brauche das Radiomuseum, das in der Wertinger Ferestraße in einem geschichtsträchtigen Gebäude untergebracht ist, das einst in Wertingen als „HJ-Heim“ bekannt war. Killensberger selbst hat das Museum gut zehn Jahre lang geleitet, und das auch stets gerne getan, wie er sagt.

Die Männer lernten sich auf dem Flohmarkt kennen

Doch zuletzt gab es Meinungsverschiedenheiten zwischen dem 68-Jährigen und Bürgermeister Willy Lehmeier. So entschied Killensberger sich, die Leitung des Museums und sein Ehrenamt bei den Wertinger Museen niederzulegen. Der Wechsel ging auch so schnell und unbürokratisch vonstatten, da die ehrenamtlichen Mitarbeiter des Museums nicht in einem Verein organisiert sind.

Es gibt keinen Vorstand, und es braucht deshalb auch keine Neuwahlen. Killensberger legte dem Bürgermeister ein Rücktrittsschreiben vor, und das war alles. Das Radio- und Telefonmuseum ist Eigentum der Stadt und direkt der Stadtverwaltung zugeordnet.

Seinen Nachfolger Frommelt lernte Killensberger auf einem Flohmarkt in der Schwabenhalle kennen. Beide Männer erinnern sich noch gut an das Ereignis vor drei Jahren. Frommelt begutachtete Schallplatten der Rolling Stones, Killensberger suchte nach alten Jazzplatten. So kamen sie ins Gespräch: Es gebe da bald einen Vortrag im Radiomuseum über die alte Schallplattentechnik, so Killensberger. Vielleicht sei das ja was? Er sprach genau den Richtigen an,



Fabian Frommelt (links) ist 23 Jahre alt und leitet jetzt das Wertinger Radio- und Telefonmuseum. Sein Vorgänger Otto Killensberger hat nach Meinungsverschiedenheiten mit Bürgermeister Willy Lehmeier über die Renovierung der Räumlichkeiten sein Ehrenamt niedergelegt und seine Mitarbeit beendet. Foto: Benjamin Reif

wie sich herausstellte, denn der gelernte Elektroniker für Geräte und Systeme Frommelt hat eine besondere Affinität zu aller „alten“ Technik.

Um zu verdeutlichen, warum, zieht er sein Smartphone hervor. „Das ist letztendlich nicht viel mehr als ein Chip und ein Bildschirm“, sagt Frommelt. Sicherlich brillant in der Technik, aber letztlich seelenlos – jedenfalls im Vergleich zu der analogen Technik, welche Radios, Fernsehgeräte und Telefone etwa ein Jahrhundert lang zum Leben erweckt hat. „Wenn an einem Handy heute etwas kaputtgeht, kann man das praktisch nie mehr selbst reparieren“, sagt Frommelt.

Ganz anders das Innenleben der alten Geräte, die zu Hunderten, in allen erdenklichen Formen und Farben, in den Ausstellungsräumen des Museums stehen: Geht dort etwas kaputt, kann sich der Elektrofachmann mit detektivischem Eifer

daranmachen, den Grund für die Störung herauszufinden – und bei erfolgreicher Suche diese auch wieder beheben. Und während die neuen, digitalen Geräte oft eine nur geringe Lebensdauer haben, bleiben Radios und andere Geräte aus der „guten alten Zeit“ praktisch unbegrenzt haltbar, solange sie gut behandelt werden. Das wichtigste Utensil für die Pflege steht im Radiomuseum stets bereit: eine Flasche mit dem legendären deutschen Geräteöl Ballistol. „Das braucht man einfach für alles“, sagt Frommelt und lacht.

Der Normalbetrieb ruht im Radiomuseum zwar coronabedingt derzeit, doch diese Zwangspause wollen die Mitarbeiter des Museums nutzen, um einige größere Veränderungen vorzunehmen. Derzeit ist das Radio- und Telefonmuseum noch in verschiedene Sammlungen aufgeteilt – mehrere begeisterte Sammler vermachten

dem Museum ihre Stücke, damit sich die Allgemeinheit daran erfreuen konnte. Doch damit wurden die Ausstellungsräume unübersichtlicher und weniger zugänglich. In einem ersten Schritt soll nun ein originalgetreu nachgebildetes Wohnzimmer der 50-er Jahre entstehen, sagt Frommelt. Die Ausstellungsstücke sollen nach Epochen geordnet werden. Ein erstes Gespräch mit dem Bürgermeister sei außerdem sehr gut verlaufen, sagt Frommelt, Willy Lehmeier habe großes Interesse und Wertschätzung gezeigt.

Durch den Weggang des Akkordeonorchesters, das bisher in dem Raum geübt hatte, ist nun im Obergeschoss des Museums recht viel Platz frei geworden. Frommelt und sein Team wollen den Raum mit einem Raumtrenner zweiteilen – in der anderen Hälfte sollen alte Plattenspieler vorgeführt werden können, wenn alles nach Plan läuft.

So sollen die alten Telefone, Radios und Musikboxen, die Frommelt und Killensberger trotz ihres Altersunterschiedes beide gleichermaßen so schätzen, einem noch größeren Publikum gezeigt werden. Und die Interessenten sind beileibe nicht nur Männer jenseits der 60, sagt Frommelt. „Ich kenne einige Leute in meinem Alter, die diese Technik faszinierend finden.“

Wissenswertes zum Museum

Das Radio- und Telefonmuseum in der Wertinger Ferestraße 1 wird von **16 ehrenamtlichen Mitarbeitern** am Laufen gehalten. Normalerweise öffnet es jeden dritten Sonntag im Monat, aufgrund von Corona allerdings auf noch unbestimmte Zeit nicht. Mehr Infos gibt es im Internet unter radiomuseum-wertingen.de. (dz)

Aufgespießt

Nicht mehr verfügbar

VON OLIVER WOLFF
redaktion@wertinger-zeitung.de

Diese Meldung fällt mal wieder unter die Kategorie „Ironie des Schicksals“. Da hetzt ein Musiker gegen Ausländer und ausgerechnet Ausländer ziehen ihm jetzt den Stecker. Wer den rechtsextremen Rapper Chris Ares auf Musikstreaming-Portalen wie Spotify oder Amazon sucht, findet neuerdings nur noch eine leere Playlist.

Der Verfassungsschutz hat seit Jahren keine juristische Handhabe – wegen der Kunstfreiheit. Die verbalen Entgleisungen bleiben ungestraft. Nur eine handfeste Attacke konnte einmal verfolgt werden. Der Sänger und Kampfsportler, der sich selbst als Gott des Massakers bezeichnet, hatte auf einer AfD-Wahlkampfveranstaltung im Jahr 2016 Journalisten verprügelt.

Jetzt ist erst mal Funkstille. „Das wird man doch noch hören dürfen“, schallt es prompt aus dem rechten Milieu. Viele empören sich, warum Bands, welche rechte Gewalt besingen, gesperrt werden, aber Songs über linke Gewalt weiterhin abrufbar sind. Vorschlag zur Güte: Alle sperren. Aber weniger, da sie rechts- oder linksextrem sind, sondern weil sie vor allem eins machen: schlechte Musik.

Lauinger Kindergarten: Tests negativ

Trotzdem bleibt die Einrichtung vorerst zu

Lauingen Die Corona-Tests im Lauinger Kindergarten in der Kurlandstraße sind negativ. Das teilte das Dillinger Gesundheitsamt am Donnerstag mit. Demnach ist weder das Personal noch eines der 19 betreuten Kinder mit dem Virus infiziert. Die Eltern und die Mitarbeiter wurden vom Gesundheitsamt bereits darüber informiert, heißt es weiter.

Die Tests wurden nötig, nachdem sich drei Bewohner der Asylunterkunft im ehemaligen Gasthof Schimmel in Lauingen mit dem Coronavirus infiziert hatten (*wir berichteten*). Ein erkranktes Kind wurde bis vergangene Woche noch im Kindergarten in der Kurlandstraße betreut.

Ungeachtet dessen bleibt die Einrichtung noch bis 24. August geschlossen. Anfang der Woche hieß es noch, die Schließung gelte nur für zwei Tage. Die Ergebnisse der Tests lagen dann allerdings doch später vor, als vom Gesundheitsamt vorgesehen.

Die Feriennotbetreuung in den Lauinger Kindergärten setzt kommende Woche planmäßig aus, ab 17. August werden die Kleinen dann im Sankt-Martin-Kindergarten betreut, eine Woche später öffnet der Kurlandkindergarten wieder. (*mayjo*)

Kontakt

Lokalredaktion Wertingen
Telefon: (082 72) 99 43-40 bis -47
Telefax: (082 72) 99 43-49
redaktion@wertinger-zeitung.de

Zentralredaktion Augsburg:
Chefredaktion: (0821) 777-2033
Bayern, Politik: (0821) 777-2054

Anzeigen-Service:
Telefon: (082 72) 99 43-70
Telefax: (082 72) 99 43-30
anzeigen@wertinger-zeitung.de

Abo-Service:
Telefon: (082 72) 99 43-60
abo@wertinger-zeitung.de

Polizei findet Heroin und Cannabis

Drogen Ein 21-Jähriger muss nach dem Einsatz in eine psychiatrische Klinik. Ein Mann zeigt Vergiftungserscheinungen

Landkreis Weil ein 21-Jähriger gegenüber seiner Mutter gewalttätig wurde, hat sie am Mittwoch gegen 14.15 Uhr den Notruf gewählt. Die hinzugerufenen Beamten stellten daraufhin fest, dass der junge Mann unter Drogeneinfluss stand und weiterhin aggressiv auf die Beamten und Familienangehörigen einwirkte.

Er wurde daraufhin in eine psychiatrische Klinik gebracht. In seinem Zimmer fanden die Beamten schließlich verschiedene Drogensubstanzen sowie zwei

Cannabispflanzen. Gegen den 21-Jährigen wird neben der Körperverletzung und Bedrohung nun auch wegen des Verstoßes gegen das Betäubungsmittelgesetz ermittelt, teilt die Polizei mit.

Zu einem weiteren Einsatz kam es gegen 20.45 Uhr am Bahnhof in Dillingen. Dort musste ein 33-jähriger Mann aufgrund von Vergiftungserscheinungen nach dem Konsum von Drogen behandelt

werden. Bei seiner Durchsuchung konnte ein Heroingemisch aufgefunden werden sowie eine leere Packung einer sogenannten Kräutermischung. Auch bei seinem 30-jährigen Begleiter konnte nach Angaben der Polizei eine angebrochene Packung der psychoaktiven Droge aufgefunden werden.

Nachdem sich der 33-Jährige wieder erholt hatte, konnte er eigenständig die Fahrt mit dem Zug nach Hause antreten.

Gegen die Männer wird laut Polizeibericht nun wegen des Verstoßes gegen das Betäubungsmittelgesetz ermittelt. (*pol*) Bild: dpa

Radler stürzt auf Radweg

Einsatz Polizei Dillingen meldet mehrere Unfälle im Landkreis

Landkreis Die Polizei Dillingen meldet mehrere Unfälle, die sich am Mittwoch im Landkreis Dillingen ereignet haben. Bereits um 7.30 Uhr wollte der Fahrer eines Fords auf der Schabringer Straße in Lauingen von der Linksabbiegerspur zurück auf die rechte Fahrspur wechseln. Dabei übersah er einen herannahenden VW und prallte seitlich mit dem Fahrzeug zusammen. Es entstand ein Sachschaden von 500 Euro.

Gegen 11.45 Uhr wollte eine 30-jährige Fahrerinnen eines Toyotas von der Hackenbergstraße auf die Heinrich-von-Altheim-Straße einbiegen und übersah dabei eine vor-

fahrtsberechtigte 25-jährige Pkw-Fahrerin. Beide Fahrzeuge prallten im Einmündungsbereich zusammen, es entstand ein Sachschaden von 4000 Euro.

Gegen 19 Uhr wollte die Fahrerinnen eines Fiats von der Wertinger Straße in Richtung der Kneipp-Anlage abbiegen. Dabei übersah sie einen auf dem Radweg fahrenden 23-Jährigen. Der Radler stürzte daraufhin auf den Radweg, dabei zog er sich leichte Verletzungen zu, die vor Ort nicht behandelt werden mussten. Am Pkw entstand laut Polizeibericht ein Sachschaden von rund 1500 Euro. (*pol*)

